

James P. Carley, übersetzt von David Townsend, Woodbridge 1985, The Boydell Press, LXII u. 320 S., £ 29,50. – Die in 2. Auflage überarbeitete und mit einer Parallelübersetzung versehene Edition (zuerst British Archaeological Reports 47, 1978) löst die alte Ausgabe durch Hearne 1726 (vgl. Graves Nr. 6313) ab, der im wesentlichen eine Hs. (jetzt Princeton University, MS. Robert Garrett 153) abgedruckt, zwei weitere kollationiert hatte. Carley waren dagegen 7 Hss. bekannt, von denen er Cambridge, Trinity College, MS. R. 5. 16 (711) als der ältesten und besten (Datierung mit Hilfe von Leonard Boyle: s. XIV⁴) die größte Nähe zum Original zuschreiben konnte (vgl. S. XXII–XXV). – Bei dem Werk handelt es sich um eine Klostergeschichte, die für die früheren (ohnehin weithin fiktiven) Teile kompilatorisch und ohne großen eigenen Wert ist, so daß für die Zeit bis 1126 als eigentliche Quelle Wilhelm von Malmesbury, *De Antiquitate Glastonie Ecclesie*, erhalten in der Überarbeitung durch Adam von Domerham, s. XIII ex. (jetzt ed. J. Scott, 1981, vgl. DA 39, 632) zu benutzen ist. Von 1290 bis Ende 1342 ist Johann selbständig, baut aber auf Bücher- und Archivbeständen der Abtei auf. – Insgesamt die bemerkenswerteste Leistung des Editionscommentars ist der ausführliche Quellennachweis, für den der in Cambridge, Trinity College, MS. R. 5. 33 (724) erhaltene Bibliothekskatalog von Glastonbury aus den Jahren 1247/48 mit fast 500 Einträgen eine vorzügliche Grundlage abgibt.

Hans-Eberhard Hilpert

The *Historia Pontificalis* of John of Salisbury, ed. and transl. by Marjorie Chibnall (Oxford Medieval Texts) Oxford 1986, Clarendon Press, L u. 109 S., £ 28. – Die Ausgabe Chibnalls aus dem Jahre 1956 (vgl. DA 13, 262) liegt jetzt in einem leicht korrigierten Nachdruck vor.

T. R.

Sylvia Schein, *The Image of the Crusader Kingdom of Jerusalem in the Thirteenth Century*, *Revue belge de philologie et d'histoire* 64 (1986) S. 704–717, kann anhand vieler chronikalischer Reaktionen auf den endgültigen Zusammenbruch des lateinischen Königreichs Jerusalem nachweisen, daß die Kritik vor und nach dem Fall von Akkon dieselben wunden Punkte ansprach: den Dissens der Ritterorden untereinander, die egoistische Politik der italienischen Kommunen, die laxen Moral der eingewanderten Lateiner im Königreich sowie deren Verständigungspolitik gegenüber den Muslimen.

H. S.

Richard C. Trexler, *Herald of the Ciompi. The authorship of an anonymous florentine chronicle*, *QFIAB* 65 (1985) S. 159–191. – Die als „Tumulto dei Ciompi“ bekannten Unruhen, die Florenz im Sommer 1378 erschütterten, sind von elf Zeitgenossen beschrieben worden, aber nur einer von ihnen, der Autor der *Cronaca dello Squittinatore* (Muratori² 18, 3, S. 67–102), sympathisiert mit der revoltierenden Unterschicht. Der Vf. glaubt, ihn mit dem Notar Bernardo Carcherelli identifizieren zu können.

H. M. S.

Frank Shaw, *Alba Iulia I. 115: Fragment einer universalhistorischen Augsburger Stadtchronik*, *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 108 (1986) S. 212–223, geht den Quellen des Beginns einer Augsburger Stadtchronik nach, der im zweiten Teil dieser auf 1476 datierten Hs. des Baththaneums enthalten ist.

Ulrich Montag